

Migrationsbeirat der  
Landeshauptstadt München

## **Mehr Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr**

Antragssteller\*innen: Nima Lirawi, Dr. med. Sasan Harun-Mahdavi, Dr. Valentina Fazio, Martin Canales, Mursal Noorzai, Enrico Bianco

Eingebracht in dem Ausschuss A1 und Ausschuss A5 über den Erweiterten Vorstand

Antrag Nr. 147-23-26

Vollversammlung vom 26.01.2026

### **I. Antrag**

Der Migrationsbeirat fordert die Landeshauptstadt München, insbesondere das Mobilitätsreferat (ÖPNV-Angelegenheiten), die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sowie die Deutsche Bahn (S-Bahn München) auf, Maßnahmen zur Erhöhung der subjektiven und objektiven Sicherheit aller Fahrgäste – insbesondere junger Frauen, Jugendlicher und anderer vulnerablen Gruppen – im öffentlichen Personennahverkehr während der Nachtstunden zu prüfen und umzusetzen.

Hierzu sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:

#### **1. Erhöhte Präsenz und Sensibilisierung des Fahrpersonals**

Das Fahrpersonal mit Migrationshintergrund stellen einen großen Teil und ist besonders häufig Übergriffen ausgesetzt. Es braucht technische und persönliche Gewaltpräventionsprogramme sowie kultursensible Schulungen.

- Entwicklung eines Pilotprojekts, bei dem Fahrerinnen und Fahrer in den Abend- und Nachtstunden regelmäßig durch die Fahrzeuge gehen, um Präsenz zu zeigen und das Sicherheitsgefühl zu stärken.
- Erweiterte Schulungen zur Erkennung und Deeskalation von Belästigungs- oder Bedrohungssituationen – mit besonderem Fokus auf kultursensible Kommunikation und interkulturelle Konfliktwahrnehmung.

#### **2. Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt (KJR)**

- Gemeinsame Auswertung der aktuellen KJR-Studie „Wie kommst du von A nach B?“ im Hinblick auf die Sicherheitswahrnehmung verschiedener sozialer Gruppen.
- Erarbeitung lokaler Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen an Haltestellen mit hoher nächtlicher Nutzung – unter Einbeziehung von Migrantenorganisationen und muttersprachlichen Jugendgruppen.

### **3. Sicherheitsinfrastruktur**

Notruf- und Informationssäulen werden häufig nicht wahrgenommen. Mehrsprachige Hinweise und regelmäßige Aufklärungskampagnen sollen deren Funktion verdeutlichen.

- Prüfung, ob an besonders frequentierten Haltestellen eine bessere Beleuchtung, Videoüberwachung oder Notrufmöglichkeiten installiert werden können.
- Ausstattung von Bussen und Bahnen mit Notrufknöpfen in der Nähe von Sitzplätzen.
- Mehrsprachige und leicht verständliche Beschilderung der Notrufmöglichkeiten damit alle Fahrgäste im Ernstfall rasch Hilfe anfordern können.

### **4. Kommunikation und Aufklärung**

Angebote der gesetzlichen Unfallversicherung sollen stärker einbezogen werden, um das Fahrpersonal besser vor Gewalt zu schützen.

- Öffentlichkeitskampagne gemeinsam mit MVG, KJR und Polizei, um Zeuginnen und Zeugen zu ermutigen, Übergriffen entgegenzutreten und Vorfälle zu melden.
- Beiträge in Fahrgastfernsehen, Social Media und Kundenmagazinen zur Sensibilisierung gegen Gewalt und Belästigung – kultursensibel gestaltet und in mehreren Sprachen verfügbar.
- Öffentlichkeitsaktionen unter Beteiligung von Migrantischen Organisationen, Frauengruppen und Jugendverbänden.

### **5. Zivilcourage und Prävention**

- Prüfung, ob die Polizeiinspektionen ihre Zivilcourage-Kurse gezielt für Menschen mit Migrationsbiografie stärker bewerben und mehrsprachig anbieten können.
- Entwicklung von Informationsmaterialien und Workshops in Kooperation mit Migrantenvereinen, Schulen, Jugendzentren und Religionsgemeinschaften, um das Thema Sicherheit im ÖPNV breiter in die Gesellschaft zu tragen.

## **II. Begründung**

Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr ist ein zentrales Thema für alle Münchnerinnen und Münchner. Laut der neuen Studie des Kreisjugendrings München-Stadt (2025)

- **fühlen sich nachts nur rund die Hälfte der jungen Menschen sicher,**
- **75 % der jungen Frauen meiden den ÖPNV spätabends,**
- **28 % berichten von sexueller Belästigungserfahrung.**

Diese Zahlen verdeutlichen: Der Nahverkehr darf kein Angstraum sein. Der Schutz vor Gewalt, Belästigung und Diskriminierung ist ein gemeinsames Anliegen aller Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion.

Gerade junge Frauen und Jugendliche, aber auch viele Migrantinnen und Migranten gehören zu den Gruppen, die häufiger Opfer von Gewalt oder Anfeindungen werden. Sie sind oft stärker auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen und haben geringere Ausweichmöglichkeiten.

Außerdem erleben Fahrerinnen und Fahrer mit Migrationshintergrund häufig verbale und körperliche Angriffe. Der Schutz des Personals stärkt auch die Sicherheit der Fahrgäste.

Notruf- und Informationssäulen geraten ohne Nutzung in Vergessenheit – mehrsprachige Information ist wesentlich.

Ein kultursensibler, inklusiver Ansatz stärkt das Vertrauen in die Stadtgesellschaft, fördert Integration und schützt zugleich die Schwächeren. Prävention, Aufklärung und Schulung müssen deshalb so gestaltet werden, dass sie alle Bevölkerungsgruppen erreichen – in verständlicher Sprache, respektvoller Ansprache und mit interkultureller Kompetenz.

Der Migrationsbeirat sollte sich daher für konkrete, sichtbare und interkulturell abgestimmte Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit und Prävention im Nahverkehr einsetzen.

### **Quellenverzeichnis:**

- Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg (2025):  
Antrag „*Verbesserung der nächtlichen Sicherheit im ÖPNV – insbesondere für junge Frauen und Jugendliche*“  
Online unter: <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/9378145>
- Landeshauptstadt München (2020):  
Stellungnahme der Stadtverwaltung zum Antrag „*Sicher unterwegs im ÖPNV –*

*insbesondere nachts*“, Ratsdokument 14-20 / B 07585

Online unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/6012543>

- Süddeutsche Zeitung (2025):  
„*Junge Frauen meiden nachts Bus und Bahn*“, Artikel vom 18. Oktober 2025  
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-oepnv-nahverkehr-jugendliche-frauen-sexuelle-belaestigung-studie-kreisjugendring-li.3322644>
- Rathaus-Umschau der Landeshauptstadt München (21. Oktober 2025):  
Übersicht aktueller sicherheitsbezogener Anträge, S. 24 ff.  
<https://ru.muenchen.de/pdf/2025/ru-2025-10-21.pdf#page=24>
- Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg (2020):  
Antrag „*Sicher unterwegs im ÖPNV – insbesondere nachts*“, Antragsnummer 14-20 / B 07585  
Online unter: <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/5913808>
- Bayerischer Rundfunk (2024):  
Katharina Schulze (Grüne) im Interview: „*Sechs-Punkte-Plan – Bayerns Grüne wollen mehr Schutz für Frauen*“  
<https://www.br.de/nachrichten/bayern/sechs-punkte-plan-bayerns-gruene-wollen-mehr-schutz-fuer-frauen,V21mXBR>
- CSU Fraktion im Bayerischen Landtag (2025):  
„KJR-Studie bestätigt Forderungen der CSU-Fraktion: Mehr Sicherheit für Frauen im ÖPNV“  
[https://www.csu-landtag.de/lokal\\_1\\_4\\_2289\\_KJR-Studie-bestaetigt-Forderungen-der-CSU-Fraktion-Mehr-Sicherheit-fuer-Frauen-im-OePNV.html](https://www.csu-landtag.de/lokal_1_4_2289_KJR-Studie-bestaetigt-Forderungen-der-CSU-Fraktion-Mehr-Sicherheit-fuer-Frauen-im-OePNV.html) (csu-landtag.de)
- SPD Fraktion Schleswig Holstein (2023):  
„Menschen müssen sich im ÖPNV sicher fühlen!“ (Pressemitteilung)  
<https://www.spd-fraktion-sh.de/2023/02/22/menschen-muessen-sich-im-oepnv-sicher-fuehlen/> (spd-fraktion-sh.de)
- Bürgerversammlung Neuhausen-Nymphenburg (2025):  
Antrag „Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV im Stadtbezirk 9“ (Antragsnummer 9431878)  
<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/9431878>

### **III. Beschluss nach Antrag**

Mehrheitlich beschlossen

gez.  
Dimitrina Lang  
Vorsitzende

gez.  
Lara Galli  
1. Stellvertretende Vorsitzende

gez.  
Arif Abullah Haidary  
2. Stellvertretender Vorsitzender